

9 HEIDENHEIM

Ungelesen

Liebe Attraktion,

Du hast nicht Dein bestes Jahr hinter Dir. Während zu normalen Zeiten Scharen von Menschen zu Dir stürmen, um Dich zu bewundern oder zu erleben, war und ist stattdessen Vorsicht geboten. So gibt es vom Eiffelturm in diesem Jahr sicher nur acht statt achtzig Millionen neue Fotos auf den Smartphones dieser Welt (schlimme Sache) und in den Achterbahnen war der Abstand zum Boden wohl längst nicht mehr so furchterregend wie der, der zwischen den Besuchern eingehalten werden musste.

Es galt und gilt eine neue Devise (die wir übrigens gerne auch nach der Pandemie beibehalten können): Erfreuen wir uns an kleinen Dingen.

Mitunter klappt das schon ganz gut. Die Freude über die Lichterketten in den Straßen in diesem Jahr ist groß, weil ja keine Weihnachtsmärkte stattfinden, und Gesellschaftsspiele stehen wieder hoch im Kurs, weil die einfach so zu Hause gespielt werden können.

Wie schnell wir im Moment zu beeindruckend sind, hat auch der jüngste Spieltag in der zweiten Fußball-Bundesliga gezeigt. Der FCH hat den Ligafavoriten HSV empfangen – eine Attraktion für sich. Die Spiele versprachen zuletzt nicht nur spannend zu werden, sie waren es tatsächlich auch jedes Mal.



FOTO: NADINE RAU

Dieses Mal aber gab es auf dem Schlossberg schon vor Anpfiff eine wahre Attraktion: einen Weihnachtsbaum. So richtig mit Kugeln und einer Lichterkette. Ohne Schnee und bei strahlendem Sonnenschein wirkte der vor dem Kühlschrank mit den Getränken fast deplatziert, aber was soll man sagen? Die Medienvertreter stürzten sich darauf. „Lass uns noch was mit dem Baum für Instagram machen“, vernahm man mehrmals vom Hamburger Lager, auch die anderen Journalisten liefen nicht daran vorbei, ohne ein Foto zu machen (ja, erwischt. Wir waren auch nicht besser).

Du, liebe Attraktion, weißt also immer noch, wie es geht. Auch in diesem Jahr. Aber Du liest das ja eh nicht. Nadine Rau

Mobilität: Was die Zukunft bringt

Infrastruktur Parallel zur Umfrage Bawü-Check zu den verkehrspolitischen Herausforderungen beurteilen Landrat Polta und Oberbürgermeister Ilg die Lage vor Ort, zeigen neuralgische Stellen und Lösungen. *Von Karin Fuchs*

Wie bewerten die Menschen die Verkehrspolitik des Landes, den Zustand der Verkehrsinfrastruktur und die aus ihrer Sicht größten verkehrspolitischen Herausforderungen? Diese Fragen waren zentral bei der Umfrage „Viele Baustellen“, die das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungsverlage erarbeitet hat.

Parallel zu den landesweiten Ergebnissen schildern Landrat Peter Polta und Oberbürgermeister Bernhard Ilg ihre Einschätzungen zu Mobilität-Herausforderungen vor Ort. Beide gehören zu den wichtigsten Treibern und Akteuren, was die Weichenstellungen auf Schiene, Straße, Rad- und Fußwegen sowie bei alternativen Mobilitätsformen angeht.

An welcher Stelle gibt es die größten Verkehrs-Probleme im Landkreis?

Landrat Peter Polta verweist auf ein Gutachten, das 2019 zur Analyse und Verkehrsprognose in Auftrag gegeben wurde. Dabei seien hochbelastete Ortsdurchfahrten für das Prognosejahr 2030 identifiziert worden, insbesondere auf den wichtigen Verkehrsachsen B 19 und B 466, aber auch im Bereich der Landesstraßen. Zu den Ortsdurchfahrten gehören laut Gutachten Königsbronn, Aufhausen und Schnaitheim im Zuge der B 19 sowie Bereiche der Stadt Giengen im Zuge von Landesstraßen.

Und wo klemmt es in der Stadt Heidenheim am meisten?

Oberbürgermeister Bernhard Ilg nennt den Eugen-Jaekle-Platz und die Karlstraße, weil an diesen beiden Stellen die Fußgängerzone von den zwei Ästen einer Bundesstraße durchschnitten werde.

Welches ist die häufigste Klage, die Oberbürgermeister Ilg in Sachen Verkehr bzw. Infrastruktur zu hören bekommt?

„Der häufigste Kritikpunkt ist, dass das Schulbusangebot nicht ausreicht, dass die Busse im Stoßverkehr zu voll sind. Auch, dass es in Heidenheim zu wenige und zu teure Parkplätze gebe, höre ich öfter“, sagt OB Ilg. Ebenso werde das Fehlen einer „grünen Welle“ beklagt. Das werde aber von Au-



Der zweigleisige Ausbau und die Elektrifizierung der Brennbahn ist für Landrat Peter Polta alternativlos. Foto: Archiv/Rudi Penk



Ein ständiger Engpass: die B 19 zwischen Aufhausen und Schnaitheim.

Foto: Archiv/Markus Brandhuber

tofahrern, Radfahrern und Fußgängern gleichermaßen so wahrgenommen. „Meine Antwort darauf ist, dass wir seit vielen Jahren beständig sehr viel investieren in die Verkehrs-Infrastruktur, und zwar für alle Verkehrsteilnehmer: ÖPNV, Straßen, Radwege, Gehwege.“

Was war die größte Heidenheimer Verkehrsinvestition der vergangenen fünf Jahre?

Ilg nennt den barrierefreien Ausbau am Bahnhof Heidenheim, den die Stadt in siebenstelliger Höhe mitfinanziert habe. Zudem erinnert er an den Ausbau der Paul-Hartmann-, Berg-, Römer- und Ploucquetstraße mit der gleichzeitigen Stärkung des Radverkehrs.

Was war die wichtigste Verbesserung in Sachen Mobilität in den vergangenen fünf Jahren im Landkreis?

Durch die Umsetzung des Nahverkehrsplanes und der damit verbundenen Ausschreibung der Busverkehre sei im Stadtverkehr Heidenheim, im Linienbündel West und Nord/Ost das Linienangebot verbessert worden, so der Landrat. Bei der Brennbahn



OB Bernhard Ilg erhofft sich auch vom Verkehrsentwicklungsplan für Heidenheim einen Schub. Foto: Archiv/Joachim Bozler

habe es 2019 einen erheblichen Qualitätssprung durch die Übernahme von Regionalbahn und -express durch die Südwestdeutsche Landesverkehrs AG (SWEG) gegeben. „Mit der Performance sind wir sehr zufrieden“, so das Urteil des Landrats. Im Bereich des Straßenbaus sei in enger Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium der Lückenschluss der B 492 umgesetzt worden, zudem habe es bei Landesstraßen wichtige Sanierungen gegeben.

Welches werden die größten Verkehrsbaustellen der kommenden fünf Jahre sein in Stadt und Landkreis Heidenheim?

Landrat Polta führt den Ausbau der B 466 zwischen dem Sontheimer Wirtshäusle und dem Kreistierheim zu an. Speziell für Heidenheim verweist OB Ilg auf den weiteren Ausbau von Olgastraße und Bergstraße.

Was passiert schon 2021 in Sachen Verkehrsinfrastruktur, das eine Verbesserung bringen wird?

Der Landrat verweist auf den ÖPNV und die neue Planung des Linienbündels Süd. Es werde zum Beispiel künftig die Linie 63 geben, die zwischen Giengen und Herbrechtingen verkehrt und das Industriegebiet mit anbindet. Die

Linie 61 wird zukünftig über Hürben, Burgberg und Hermaringen geführt. Ebenfalls seien für den bayrischen Raum im Bachtal zusätzliche Fahrten über Oggenhausen nach Heidenheim eingeplant.

Welches ist 2021 die wichtigste Investition Heidenheims in die Mobilitätsverbesserung?

„Ganz klar: der Verkehrsentwicklungsplan“, so OB Ilg. Der Gemeinderat hat bereits 2018 dem in Darmstadt ansässigen Büro R+T den Auftrag für einen neuen Verkehrsentwicklungsplan erteilt, dessen Aussagen bis ins Jahr 2035 reichen sollen. Die Ergebnisse werden für 2021 erwartet.

Ein erstaunliches Ergebnis der Allensbach-Umfrage ist: 68 Prozent der befragten Pendler schließen aus, auf den ÖPNV umzusteigen? Brauchen wir angesichts solcher Zahlen den Brennbahn-Ausbau?

„Eindeutig ja“, sagt OB Ilg und liegt damit mit Landrat Polta auf gleicher Linie. „Zum motorisierten Individualverkehr müssen Alternativen angeboten werden, die diesen Namen auch verdienen. Das ist beim Zugverkehr im Moment eher nicht der Fall“, so Ilg. Polta verweist auf die steigenden Fahrgastzahlen auf der Brennbahn, die verdeutlichen, dass die Menschen wieder vermehrt auf den Schienenpersonennahverkehr umstiegen. „Die Straßen werden

mit immer mehr Verkehr belastet und Parkflächen reduziert, sodass die Brennbahn auch in der Zukunft ein attraktives Verkehrsmittel sein wird“, ist Polta überzeugt und betont die Belastung auf der B 19. „Die Brennbahn kann mit der jetzigen Infrastruktur keine zusätzlichen Angebote schaffen. Daher ist es unser erklärtes Ziel die Planungen voranzutreiben.“

Neuerdings gibt es die Idee, eine Seilbahn zwischen Aalen und Oberkochen zu bauen. Lohnt das?

„Für den ÖPNV gilt: Je besser das Angebot ist, desto größer wird die Nachfrage sein“, sagt Ilg und bleibt bei seiner zustimmenden Haltung. „Die Seilbahn, so wie sie uns vorgestellt wurde, bietet aufgrund ihrer Flexibilität gegenüber einem schienengebundenen Verkehrsmittel große Freiheit und gegenüber dem motorisierten Individualverkehr die Gewissheit, dass man nicht im Stau steht.“ Auch vom Landrat gibt es keine Denkverbote: Öffentlicher Verkehr werde sich immer weiterentwickeln. Gerade in Bereichen, wo infrastrukturelle Ausbaumöglichkeiten limitiert seien, könnten Seilbahnen aufgrund ihres geringen Flächenverbrauches Alternativen bilden. Die Vertreter des Mobilitätspaktes hätten sich verständigt, über Innovationen und neue Mobilitätsformen ergebnisoffen nachzudenken.



Pakt für die Brennbahn mit Land, Bahn und Region

Der Freitag ist ein wichtiger Tag für den Ausbau und die Elektrifizierung der Brennbahn. Verkehrsminister Winfried Hermann lädt ein, eine Absichtserklärung zum Ausbau der Brennbahn zu unterzeichnen, coronabedingt nur virtuell.

Was ist das Besondere an diesem Pakt? Erstmals verpflichten sich darin alle Brennbahn-Akteure, den Brennbahn-Ausbau anzupacken. Sie legen fest, was in den kommenden Jahren alles getan werden soll. Finanzierungsfragen sollen

beantwortet und Planungsziele festgeschrieben werden.

Wer sind die Unterzeichner? Verkehrsminister Winfried Hermann vonseiten des Landes, Landrat Peter Polta für den Landkreis Hei-

denheim und die IG Brennbahn, Ostalbkreis-Landrat Dr. Joachim Bläse, Ulms Oberbürgermeister Gunter Czisch für die Regio-S-Bahn Donau-Iller sowie Thorsten Krenz, Konzernbevollmächtigter der DB AG für Baden-Württemberg. kf

ZAHL DES TAGES

51

neue Corona-Infektionen meldete das Landratsamt am Mittwoch für den Kreis Heidenheim. Damit stieg die Zahl der aktiven Fälle auf 359, die 7-Tage-Inzidenz auf 166,3. Heidenheim weist 164 aktive Fälle auf, Giengen 42, Herbrechtingen 19, Niederstotzingen 42, Dischingen 8, Gerstetten 18, Hermaringen 2, Königsbronn 38, Natt-heim 6, Sontheim 14 und Steinheim 6.

Verschmutzung Fahrzeuge werden begutachtet

Wegen einer defekten Dichtung beim Zementwerk Schwenk setzte sich vor rund zwei Wochen Gesteinsstaub auf Autos ab, der sich von Glas- und Lackoberflächen mit herkömmlichen Mitteln nicht entfernen ließ. Derzeit werden die Fahrzeuge durch die Dekra bei der AGM-Gruppe in den Tieräckern auf einer eigenen Durchfahrtsspur begutachtet. Durch diese laufen circa 70 bis 80 Fahrzeuge pro Tag, teilt AGM mit. Die Begutachtungen sollen bis Mitte nächster Woche stattfinden.



Beim automobilen Dienstleister AGM in Heidenheim werden derzeit Fahrzeuge auf Schäden durch Gesteinsstaub begutachtet. Foto: privat

Klinikum: mehr Corona-Patienten

Im Klinikum Heidenheim ist die Zahl der Corona-Patienten erneut gestiegen. „Aktuell müssen auf der Isolierstation 25 Menschen mit Covid-19-Erkrankungen behandelt werden. Hinzu kommen noch vier weitere Patienten, die neben Corona noch an einem weiteren Keim erkrankt sind“, sagte Chefarzt Dr. Martin Grünwald, der im Krankenhaus für den Bereich Infektionserkrankungen zuständig ist, in der aktuellen Ausgabe des HZ-Corona-Briefings. „Wir haben damit gut zu tun.“ Erst in der vergangenen Woche hatte das Klinikum eine weitere Stufe des Pandemie-Plans ak-

tiviert. Dabei wurde der dritte Stock von Haus C komplett in eine Covid-19-Isolierstation umgewandelt. Dort stehen nun insgesamt 60 Betten für Corona-Patienten zur Verfügung, die mittlerweile schon zur Hälfte belegt sind.

Zumindest im intensivmedizinischen Bereich meldet das Klinikum eine leichte Entspannung. Hier liegen aktuell nur noch zwei Patienten, die allerdings beatmet werden müssen. „Mit einer Entspannung ist bis Weihnachten nicht zu rechnen“, so Grünwald. Für die Zeit danach sei eine Prognose schwierig. tz